

EIN PRIMIPILUS DER 18. LEGION AUS AQUILEIA

Herrn Prof. Günter Ulbert zum 80. Geburtstag

Die im Folgenden vorgestellte Grabinschrift eines *primipilus* der 18. Legion (Abb. 1) wurde 1954 auf Initiative von Augusto Cassini (1886-1969) zusammen mit anderen Inschriften aus Aquileia in San Martino al Tagliamento (Prov. Pordenone/I) im Eingangsbereich eines Forsthauses der Familie Cernazai aus dem 17. Jahrhundert vermauert¹. Diese Inschriftenkollektion geht auf die Sammlungstätigkeit von Francesco Cassini (1758-1834) zurück und wurde von Don Alberto Cassini, Pfarrer von Sedrano (bei Aquileia), im 19. Jahrhundert erstmals geordnet. Die Fundstelle dieses Titulus innerhalb Aquileias ist nicht mehr rekonstruierbar. Es ist aber wahrscheinlich, dass die Inschrift im Bereich der Via Annia entdeckt wurde². Von dort stammen mehrere Inschriften der Sammlung Cassini, die zunächst in der Kirche von San Martino di Terzo d'Aquileia eingemauert waren, bevor sie nach San Martino al Tagliamento verbracht wurden.



Abb. 1 San Martino al Tagliamento, Prov. Pordenone/I: Grabinschrift des Gaius Cloatius Gracchus, *primipilus* der 18. Legion. – (Photo Studio Ciol, Casarsa/I).

BESCHREIBUNG

Fünfzeilige Inschrift auf Kalksteinblock (80×93 cm; T. mind. 8 cm [eingemauert]).

Sex(tus) Cloatius / G(ai) f(ilius) Maec(ia)(tribu) / Gracchus / primip(ilus) leg(ionis) / XIIII

Buchstabenhöhe: Zeile 1 9,5 cm, *T Longa* 11,5 cm; Zeile 2 8,5 cm; Zeile 3 7,5 cm; Zeile 4 8,0 cm,
/ *Longa* 9,5 cm; Zeile 5 8,0 cm

Provenienz: Aquileia

Datierung: zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. (vor 9 n. Chr.)

Die fünfzeilige, regelmäßig gesetzte Inschrift ist auf einem Kalksteinblock aus fossilreichem Aurisina-Kalkstein aufgebracht, der seit dem ersten Drittel des 1. Jahrhunderts v. Chr. in Norditalien auch für Skulpturen verwendet wurde³. Der Text besitzt keine Interpunktionen.

Der Name des Verstorbenen erscheint, wie bei den ältesten Grabinschriften Aquileias üblich, im Nominativ. Bemerkenswert ist die Schreibweise des *cognomen* Gracchus mit »H«, wie sie auch in der Bezeichnung Gracchani⁴ vorkommt. Die Abkürzung des *praenomen* Gaius mit »G« besitzt bislang keine weiteren Entsprechungen in Aquileia. Das *nomen gentile* Cloatius deutet auf eine Herkunft aus Süditalien. Mommsen zitiert die griechische Form Kolvatios mit Digamma aus der Casa del Labirinto in Pompeji⁵. Das aus Capua

oder Kampanien stammende Gentiliz⁶, das für Aquileia bislang nicht belegt war, findet Parallelen in Umbrien. Als Varianten sind Clovatus, Cloventius, Cluatus (z.B. in Canosa), Cluentius und Cluventius⁷ bekannt. Andere Mitglieder dieser *gens* sind schon in vorrömischer Zeit für Capua⁸ und Pompeji nachgewiesen, wo einige von ihnen später als Weinhändler unter Augustus und seinen Nachfolgern belegt sind⁹. Ein berühmter Träger dieses Namens war der *grammaticus* Cloatius Verus, der in frühaugusteischer Zeit lebte¹⁰. In den Jahren 74–71 v. Chr. finanzierten Numerius und Marcus Cloatius aus dem griechischen Gythion das Heer des Marcus Antonius in seinem Kampf gegen die Piraten. Mitglieder der *gens Cluatia* aus Knossos sind nur möglicherweise identisch mit den Trägern dieses Namens aus Gythion¹¹. Die durch das Gentiliz belegte süditalische Herkunft des *primipilus* Sextus Cloatius wird durch die Angabe der *tribus Maecia*, einer 332 v. Chr. gegründeten *tribus rustica*¹², bestätigt. Diese *tribus* erhielt ihren Namen möglicherweise vom *castrum Maeciae*, das von Festus erwähnt wird¹³. Sie umfasste die Städte Lanuvium, Neapel, Reggio, Brindisi, Canosa, Paestum, das Gebiet der Praetutii, Hatria und Libarna¹⁴. Die Abkürzung *primip(ilus)* kann nicht als Indiz zur Datierung der Inschrift herangezogen werden, da sie in dieser Form bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr. belegt ist¹⁵.

GESCHICHTE DER 18. LEGION

Seit caesarischer Zeit sind mehrere Legionen mit der Ordnungsnummer XVIII überliefert¹⁶. Das System der Nummerierung der Legionen ist für die späte Republik nicht bekannt: Es wurde vorgeschlagen, dass die Nummer jährlich wechselte oder dass die Legionsnummern gegen den Uhrzeigersinn vergeben wurden, wobei die ersten vier den Konsulen vorbehalten, die niedrigeren Nummern den Legionen im Westen und die höheren Nummern denen im Osten des Reichs zugeteilt gewesen wären¹⁷. Eine 18. Legion kämpfte 59 v. Chr. unter dem Prokonsulat des Publius Cornelius Lentulus Spinter in Spanien oder zwischen 56 und 54 v. Chr. in Kilikien, als er dort Provinzstatthalter war. Dies wird durch eine athenische Grabinschrift von Kerameikos bezeugt, die einen Soldaten nennt, der später mit der 2. Legion unter Pompeius diente und um 48 v. Chr. starb¹⁸. 49 v. Chr. wurden die Legionen XV bis XXXIII von Caesar ausgehoben¹⁹. Die Legionen VII bis XIX standen aber bereits vor 49 v. Chr. unter dem Kommando des Pompeius²⁰. Eine *legio XVIII* bzw. *XIIX Lybica* wird auf Münzen des Marcus Antonius 32/31 v. Chr. genannt²¹, hat aber nichts mit der 18. Legion zu tun, die in Zentraleuropa stationiert war. Nach der Schlacht von Philippi (42 v. Chr.) blieb die 18. Legion 41/40 v. Chr. im Westen des Reichs²². Wahrscheinlich wurde sie 13/12 v. Chr., zusammen mit den Legionen XVII und XIX, nach Vetera bei Xanten verlegt. Alle drei Legionen wurden 9 n. Chr. in der Varusschlacht aufgerieben, die mit hoher Wahrscheinlichkeit in Kalkriese bei Osnabrück zu lokalisieren ist²³. Der berühmteste Soldat der 18. Legion ist der aus Bologna stammende Centurio Marcus Caelius, der in der Varusschlacht fiel und auf einer Inschrift aus Xanten genannt wird (CIL XIII 8648 = ILS 2244). Ein anderer Soldat der 18. Legion, Domitius Fabius Priscus, stammte aus Praeneste/Palestrina, das zur *tribus Fabia* gehörte (CIL XIV 2950). Eine weitere Inschrift mit Nennung eines *miles* der 18. Legion, T. Atidius Porcio, aus Ateste/Este (CIL V 2499 = ILS 2268) wird in die Jahre 30 bzw. 14 v. Chr. datiert²⁴. Eine vierte Inschrift augusteischer Zeit aus Rom nennt den Militärtribunen Caius Pompeius Proculus (CIL VI 3530). Im Gegensatz zur spärlichen Überlieferung der 18. Legion, die auf dem Grabstein des Cloatius genannt wird, ist die zusammen mit ihr 9 n. Chr. vernichtete 19. Legion in den Dezennien vor der Varusschlacht archäologisch gut belegt²⁵. Sie gehörte zur Armee des Tiberius bei der Okkupation Rätiens, wie ein Bleianhänger des *calo* Privatus mit Erwähnung des Legionslegaten Publius Quinctilius Varus beweist, der im Legionslager Dangstetten am Hochrhein gefunden wurde²⁶. Ein gestempelter Katapultbolzen der 19. Le-

gion stammt vom Döttenbichl bei Oberammergau²⁷. In den Jahren vor der Varusschlacht waren Teile der 19. Legion in Haltern (Westfalen) stationiert, wie ein Graffito mit Nennung der 19. Legion auf einem dort gefundenen 64 kg schweren Bleibarren zeigt²⁸.

Die bisher bekannten Inschriften von Soldaten der augusteischen Legionen XVII(?), XVIII und XIX²⁹ weisen darauf hin, dass die Legionare der fünf neuen Legionen XVI bis XX, die nach dem Untergang der *legio V Gallica* ausgehoben worden waren, hauptsächlich aus Mittel- und Norditalien stammten³⁰. Die Erwähnung der *tribus Maecia* auf der Grabinschrift des Sextus Cloatius, die auf eine Herkunft aus Süditalien weist, belegt die bislang südlichste Provenienz eines Soldaten der späteren Varuslegionen.

SCHLAGLICHTER AUS DEM LEBEN DES SEXTUS CLOATIUS GRACCHUS

Als *primipilus* und Kommandant der ersten Kohorte besaß Sextus Cloatius Gracchus, wie später einer seiner Nachfolger, Marcus Caelius (CIL XIII 8648), den höchsten Rang unter den Centurionen der 18. Legion³¹ und nahm an den Beratungen des Generalstabs teil³². Durch die Legionsangabe nach der Nennung seines Grads als *primipilus* ist gesichert, dass Sextus Cloatius den Rang des ersten Primipilats bekleidete³³. Da der Rang des *primipilus* nur erfahrenen Centurionen übertragen wurde³⁴, ist davon auszugehen, dass Sextus Cloatius seine militärischen Fähigkeiten im Laufe seines *cursus honorum* umfangreich bewiesen hatte und dem von Flavius Vegetius für das Centurionenamt aufgelisteten Anforderungsprofil entsprach:

»Als Centurio muss ausgewählt werden, der große Kräfte und hohe Gestalt besitzt, der Lanzen und Wurfgeschosse geschickt und tüchtig werfen kann, der mit dem Schwert zu fechten, den Schild zu wenden aufs beste versteht, der die ganze Kunst der schweren Waffen beherrscht, der wachsam, von kühlem Kopf, tatkräftig ist, mehr dazu geneigt, Befehle auszuführen als zu diskutieren, der seine Kameraden zur Disziplin anhält, sie zur Waffenübung zwingt, darauf achtet, dass sie wohlgekleidet und beschuht sind, dass die Waffen von allen geputzt sind und glänzen«³⁵.

Voraussetzung für den Primipilat war das erfolgreiche Absolvieren der Centurionenränge ersten Grads, der *primi ordines*³⁶. Ein *primipilus* verdiente 13 v. Chr. 13 500 Denare im Jahr – wesentlich mehr als der Jahressold eines einfachen Legionars mit 225 Denaren³⁷. Als römischer Bürger aus Süditalien dürfte Sextus Cloatius mit etwa 35 Jahren unter die Centurionen aufgenommen worden sein, aus deren Reihen der *primipilus* bestimmt wurde. In der Kaiserzeit wurde dieser auf ein Jahr befristete militärische Rang üblicherweise an altgediente Soldaten zwischen 50 und 60 Jahren vergeben³⁸. Nach dem Primipilat wurden die jetzt *primipilares* genannten ehemaligen Amtsinhaber für militärische und zivile Ämter eingesetzt: als *praefectus castrorum* oder als *procurator* in einer kaiserlichen Provinz. *Primipilares* mit besonderen militärischen Erfahrungen waren häufig im kaiserlichen Hauptquartier beschäftigt oder wurden im Kriegsfall mit dem Kommando militärischer Spezialoperationen betraut³⁹. Die Inschriftenplatte des Sextus Cloatius ist von ihren Maßen her deutlich größer als die sonst in Aquileia bei würfelförmigen Grabmonumenten üblichen 2 × 2 Fuß. Dieser Typ von Grabdenkmälern war in Aquileia und entlang der Via Postumia seit der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. verbreitet⁴⁰. Es ist denkbar, dass Sextus Cloatius nach der Schlacht von Actium 31 v. Chr. entlassen wurde, als Veteranen der 18. Legion, wie T. Atidius Porcio aus Este (CIL V 2499 = ILS 2268), in norditalischen Städten angesiedelt wurden. Er starb am Höhepunkt seiner militärischen Karriere im fortgeschrittenen Alter in Aquileia – der Rang eines *primipilus* konnte erst ab 50 Jahren bekleidet werden. Unter der Voraussetzung, dass der Fundort Aquileia identisch ist mit dem Dienst- und Sterbeort des Sextus Cloatius, erhalten wir einen Hinweis auf einen weiteren Stationierungsort der 18. Legion (sie ließen sich bislang erst ab 15 v. Chr. nachvollziehen)⁴¹. Die Inschrift bestätigt erneut die Stellung Aquileias als wichtige Militärbasis seit der späten Republik⁴².

Anmerkungen

- 1) Wir danken Avv. Alberto Cassini (San Martino al Tagliamento) herzlich für seine Erlaubnis, diese Inschrift hier vorstellen zu können. Die gesamte Inschriftensammlung und die Geschichte ihrer Provenienz wurden vorgelegt durch M. Buora / Ch. Flügel / F. Puccioni, Una importante collezione privata di epigrafi romane da Aquileia. Atti Accad. San Marco 11, 2009 (2010), 325-351; unsere Inschrift 327-334 Kat.-Nr. 1.
- 2) Die Via Annia im Stadtgebiet von Aquileia gehörte im 18. und 19. Jh. noch zur Pfarrei von San Martino di Terzo d'Aquileia.
- 3) S. Vogt, Kalksteinskulpturen in Norditalien. In: P. Noelke / F. Naumann-Steckner / B. Schneider, Romanisation und Resistenz in Plastik, Architektur und Inschriften der Provinzen des Imperium Romanum. Akten VII. Internat. Koll. Probleme Provinzialröm. Kunstschaffen, Köln, 2.-6. Mai 2001 (Mainz 2003) 669-678; M. Verzár, La produzione di scultura calcarea di Aquileia e il rapporto con le province limitrofi. L'esempio delle stele. In: V. Gaggadis-Robin / A. Hermary / M. Reddé / C. Sintes (Hrsg.), Les ateliers de sculpture régionaux: techniques, styles et iconographie. Actes du X^e Colloque International sur l'Art Provincial Romain, Arles et Aix-en-Provence, 21-23 mai 2007 (Aix-en-Provence 2009) 169-178. – Die Geschichte des Abbaus von Aurisina-Kalkstein in römischer Zeit wird seit 2010 im Rahmen eines Forschungsprojekts der Università degli Studi di Padova durch Jacopo Bonetto bearbeitet.
- 4) ILLRP 467-475.
- 5) Th. Mommsen, Die unteritalischen Dialekte (Leipzig 1850) 270; RE 4/1 (Stuttgart 1900) 61 s.v. Cloatius (F. Münzer). – Zu Casa del Labirinto vgl. F. Pesando / M. P. Guidobaldi, Gli ozi di Ercole. Residenze di lusso a Pompei ed Ercolano (Roma 2006) 87-96; V. M. Strocka, Casa del Labirinto. Häuser in Pompeji 4 (München 1991).
- 6) W. Schulze, Zur Geschichte lateinischer Eigennamen (Berlin 1904; Nachdr. Hildesheim 1991) 483.
- 7) Baldwin Bowsky 2004, 110.
- 8) G. d'Isanto, Capua Romana: ricerche di prosopografia e storia sociale (Roma 1993) 107.
- 9) M. Cébeillac-Gervasoni, Les magistrats des cités italiennes de la seconde guerre punique à Auguste: le Latium et la Campanie (Roma 1998) 113. 147. 185.
- 10) PIR 2 (Leipzig 1936) 273 Nr. 1150. – Vgl. Gell., Noctes Atticae 16, 2; Macr., Sat. 3, 19, 6.
- 11) Baldwin Bowsky 2004, 110.
- 12) D. Schmitz, Die Tribus. Politische Rechte, politische Pflichten. In: Kat. Caelius 2009, 16-20 bes. 18.
- 13) »Maecia tribus a quodam castro sic appellatur«. Dieses *castrum* lag wahrscheinlich im Gebiet zwischen Praeneste/Palatrina und Tibur/Tivoli.
- 14) E. Todisco, I veterani in età imperiale (Bari 1999) 42. Zu Libarna vgl. CIL 5, 7425. 7430.
- 15) Vgl. z.B. CIL 2, Inscriptiones Hispaniae Latinae 5, 1167.
- 16) Für den Winter 59/58 v. Chr. sind in Aquileia drei Legionen belegt: »(Caesar legiones) tres quae circum Aquileiam hiemabant ex hibernis educit« (Caes., Gall. 1, 10; vgl. A. Calderini, Aquileia romana. Ricerche di storia e di epigrafia [Milano 1930] 28f.). – Es handelt sich vermutlich um die *legiones VII, VIII* und *IX* (Keppie 1998, 81). Caesar befand sich auch im Winter 57/56 v. Chr. in Aquileia (Cic., Vatin. 38: »C. Caesarem nuper Aquileiae«; vgl. Calderini 1930 [s.o.], 29). – Am 3. März 56 v. Chr. empfing Caesar in Aquileia eine Delegation aus Issa (D. Rendić-Miočević, Ricordi aquileiesi nelle epigrafi di Salona. In: Studi aquileiesi offerti il 7 ottobre 1953 a Giovanni Brusin nel suo 70. compleanno [Aquileia 1953] 67-81).
- 17) Keppie 1998, 78. Zur Nummerierung der Legionen vgl. A. Passerini, Legio. In: E. de Ruggiero (Hrsg.), Dizionario epigrafico di antichità romane 4 (Roma 1949) 549-693.
- 18) CIL 3, 6541a; vgl. RE 12/1 (Stuttgart 1925) 1329-1829 s.v. legio (E. Ritterling) bes. 1768. – CIL 1², 791 = ILS 2224 = ILLRP 502.
- 19) Keppie 1998, 200.
- 20) L. Keppie, Legiones XVII, XVIII, XIX: exercitus omnium fortissimus. In: ders., Legions and Veterans. Roman Army Papers 1971-2000 (Stuttgart 2000) 161-165 bes. 161.
- 21) Reis 2009, 63 Abb.
- 22) Keppie 1998, 211.
- 23) G. Moosbauer / S. Wilbers-Rost, Kalkriese und die Varusschlacht. Multidisziplinäre Forschungen zu einem militärischen Konflikt. In: Varusschlacht 2009, 56-67. – A. Rost, Das Schlachtfeld von Kalkriese. Eine archäologische Quelle für die Konfliktforschung. In: Varusschlacht 2009, 68-76.
- 24) Keppie 1998, 202.
- 25) K. H. Lenz, Die 19. Legion auf ihrem Weg nach Kalkriese. Zu den Feldzügen der Zeit des Augustus nördlich der Alpen. In: W. Menghin / D. Planck (Hrsg.), Menschen – Zeiten – Räume [Ausstellungskat. Berlin 2003] (Stuttgart 2003) 243-249. – Reis 2009.
- 26) H. U. Nuber, P. Quintilius Varus, Legatus legionis XIX. Zur Interpretation der Bleischeibe aus Dangstetten, Lkr. Waldshut. Arch. Korrb. 38, 2008, 223-232; ders., P. Quintilius Varus siegte ... als legatus Augusti in Süddeutschland. In: Varusschlacht 2009, 106-113.
- 27) W. Zanier, Eine römische Katapultpfeilspitze der 19. Legion aus Oberammergau. Germania 72/2, 1994, 587-596.
- 28) B. Trier (Hrsg.), 2000 Jahre Römer in Westfalen [Ausstellungskat. Bergkamen, Haltern] (Mainz 1989) 168 Abb. 108.
- 29) Vgl. z.B. die Grabstele des Lucius Artorius, »Veteranus Leg(ionis) XIX«, aus Cervia, Prov. Ravenna; J. Bonetto, Veneto. Archeologia delle Regioni d'Italia (Roma 2009) 433 Abb. 6, 53; Reis 2009, 67 Abb. (Torcello, Museo Provinciale).
- 30) Reis 2009, 65ff; von Domaszewski 1981, 177.
- 31) von Domaszewski 1981, 93. – Reis 2009, 66. – Nickel 2009, 70. – Junkelmann 1986, 110-113.
- 32) Le Bohec 2009, 46; von Domaszewski 1981, 114.
- 33) von Domaszewski 1981, 112-114. – Ehemalige *primipili* konnten, nachdem sie als *primilares* andere Ämter, z.B. als *praefectus castrorum* oder als Tribun in den stadtrömischen Kohorten, absolviert hatten, als *primipilus iterum* in die Legion zurückkehren. Dieser Dienstgrad unklarer Funktion stand über dem des *praefectus castrorum* (Junkelmann 1986, 112f.).
- 34) von Domaszewski 1981, 115. – Nickel 2009, 70.
- 35) Veg. 2, 14, 3-5 (zitiert nach Nickel 2009, 69).
- 36) Junkelmann 1986, 111f.
- 37) M. A. Speidel, Sold und Wirtschaftslage der römischen Soldaten. In: G. Alföldy / B. Dobson / W. Eck (Hrsg.), Kaiser, Heer

- und Gesellschaft in der römischen Kaiserzeit [Gedenkschr. Eric Birley]. Heidelberg Althist. Stud. u. Beitr. 31 (Stuttgart 2000) 65-96 bes. 84. – Im 1. Jh. n. Chr. stieg der Jahressold auf 15 000 Denare (Le Bohec 2009, 242).
- 38) B. Dobson, The primipilares in army and society. In: Alföldy / Dobson / Eck 2000 (Anm. 37), 139-152 bes. 145-147.
- 39) von Domaszewski 1981, 116.
- 40) Vgl. L. Quilici / S. Quilici Gigli (Hrsg.), La Via Postumia da Genova a Cremona [Ausstellungskat. Rom] (Roma 1998) 149.
- 41) Reis 2009, 63.
- 42) M. Pavan, Presenze di militari nel territorio di Aquileia. In: M. Pavan, Dall'Adriatico al Danubio (Padova 1991) 159-200 (Wiederabdruck aus Atti della IX Settimana di Studi Aquileiesi 2 [Udine 1979] 461-513). – Vgl. M. Buora, Militaria da Aquileia e lungo la via dell'ambra (I sec. a. C. – I sec. d. C.). In: ders. (Hrsg.), Lungo la via dell'ambra. Apporti altoadriatici alla romanizzazione dei territori del Medio Danubio (I sec. a. C.-I sec. d. C.). Atti del Convegno di Studio, Udine, Aquileia 16.-17.9.1994 (Udine 1996) 157-184. – Die Grabinschrift des Sextus Magius, Centurio der 2. Legion, und die des Kalkstein-Cippus mit Aufsatz in Form eines Helms vom Typ Port (Buora 1996 [s.o.], 158 Abb. 1-2) sind zeitgleich mit dem Titulus des Sextus Cloatius Gracchus.

Literatur

- Baldwin Bowsky 2004: M. W. Baldwin Bowsky, Of Two Tongues. Acculturation at Roman Knossos. In: G. Salmeri / A. Raggi / A. Baroni (Hrsg.), Colonie romane nel mondo greco (Roma 2004) 94-150.
- von Domaszewski 1981: A. von Domaszewski, Die Rangordnung des römischen Heeres (Graz 1981).
- ILLRP: A. Degrassi (Hrsg.), Inscriptiones Latinae Liberae Rei Publicae (Firenze 1957).
- Junkelmann 1986: M. Junkelmann, Die Legionen des Augustus. Der römische Soldat im archäologischen Experiment. Kulturgesch. Ant. Welt 33 (Mainz 1986).
- Kat. Caelius 2009: H. J. Schalles / S. Willer, Marcus Caelius. Tod in der Varusschlacht [Ausstellungskat. Xanten, Bonn]. Kat. Römermus. Arch. Park Xanten 3. Kat. LVR-Landesmus. Bonn 11 (Köln 2009).
- Keppie 1998: L. J. F. Keppie, The Making of the Roman Army from Republic to Empire (London 1998).
- Le Bohec 2009: Y. Le Bohec, Die römische Armee (Hamburg 2009).
- Nickel 2009: M. Nickel, Der Centurio. Karrieren und Aufstiegschancen. In: Kat. Caelius 2009, 69-79.
- Reis 2009: A. Reis, Wege in den Untergang. In: Kat. Caelius 2009, 63-68.
- Varusschlacht 2009: 2000 Jahre Varusschlacht [Ausstellungskat.] (Stuttgart 2009).

Zusammenfassung / Abstract / Résumé

Ein *primipilus* der 18. Legion aus Aquileia

Eine in Aquileia gefundene Grabinschrift aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. nennt mit dem *primipilus* Sextus Cloatius den bislang fünften namentlich bekannten Angehörigen der 18. Legion. Durch die Angabe der *tribus Maecia* und aufgrund seines Gentilizes ist die Herkunft des Sextus Cloatius aus Süditalien erwiesen. Für die aus einer Sammlung des 18. Jahrhunderts stammende Inschrift ist der Fundort Aquileia aufgrund der bis ins 20. Jahrhundert rekonstruierbaren Geschichte der Sammlung Cassini gesichert.

A *primipilus* of legio XVIII from Aquileia

By naming the *primipilus* Sextus Cloatius an epitaph from the second half of the 1st century BC discovered in Aquileia identifies the hitherto fifth member of the 18th legion known by name. The mentioning of the *tribus Maecia* and the *gentilicium* indicates Sextus Cloatius' origin in Southern Italy. The inscription belongs to an 18th century collection, however, its location of discovery in Aquileia is certain due to the reliable reconstruction of the history of the Cassini collection back to the 20th century.

M. S.

Un primipile de la 18^e légion d'Aquilée

Une inscription funéraire de la seconde moitié du 1^{er} siècle av. J.-C. découverte à Aquilée est celle du *primipilus* Sextus Cloatius, c'est le cinquième nom de membre de la 18^e légion qui nous soit parvenu. La provenance de Sextus Cloatius du Sud de l'Italie est prouvée par l'indication de la *tribus Maecia* et sur la base de son gentilice. L'inscription provient d'une collection du 18^e siècle, la provenance d'Aquilée est attestée par l'histoire de la collection Cassini qui se laisse reconstruire jusque dans le 20^e siècle. L. B.

Schlüsselwörter / Keywords / Mots clés

Italien / Römische Kaiserzeit / Epigraphik / Legionär
Italy / Roman Principate / epigraphy / legionary
Italie / Empire romain / épigraphie / légionnaire

Maurizio Buora

Via Gorizia 16
I - 33100 Udine
mbuora@libero.it

Christof Flügel

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern
Archäologische Museen
Alter Hof 2
80331 München
christof.fluegel@bldf.bayern.de

BESTELLUNG DES ARCHÄOLOGISCHEN KORRESPONDENZBLATTS

Das Archäologische Korrespondenzblatt versteht sich als eine aktuelle wissenschaftliche Zeitschrift zu Themen der vor- und frühgeschichtlichen sowie provinzialrömischen Archäologie und ihrer Nachbarwissenschaften in Europa. Neben der aktuellen Forschungsdiskussion finden Neufunde und kurze Analysen von überregionalem Interesse hier ihren Platz. Der Umfang der Artikel beträgt bis zu 20 Druckseiten; fremdsprachige Beiträge werden ebenfalls angenommen. Unabhängige Redaktoren begutachten die eingereichten Artikel.

Kontakt für Autoren: **korrespondenzblatt@rgzm.de**

Abonnement beginnend mit dem laufenden Jahrgang; der Lieferumfang umfasst 4 Hefte pro Jahr; ältere Jahrgänge auf Anfrage; Kündigungen zum Ende eines Jahrganges.

Kontakt in Abonnement- und Bestellangelegenheiten: **verlag@rgzm.de**

Preis je Jahrgang (4 Hefte) für Direktbezieher 20,- € (**16,- € bis 2007** soweit vorhanden) + Versandkosten (z. Z. Inland 5,50 €, Ausland 12,70 €)

HIERMIT ABONNIERE ICH DAS ARCHÄOLOGISCHE KORRESPONDENZBLATT

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Sollte sich meine Adresse ändern, erlaube ich der Deutschen Bundespost, meine neue Adresse mitzuteilen.

Datum _____ Unterschrift _____

Ich wünsche folgende Zahlungsweise (bitte ankreuzen):

- Bequem und bargeldlos durch Bankabbuchung (innerhalb von Deutschland)

Konto-Nr. _____ BLZ _____

Geldinstitut _____

Datum _____ Unterschrift _____

- Durch sofortige Überweisung nach Erhalt der Rechnung (Deutschland und andere Länder)

Ausland:			
Nettopreis	net price	prix net	20,- €
Versandkosten	postage	frais d'expédition	12,70 €
Bankgebühren	bank charges	frais bancaires	7,70 €

Bei Verwendung von Euro-Standardüberweisungen mit IBAN- und BIC-Nummer entfallen unsere Bankgebühren (IBAN: DE 08 5519 0000 0020 9860 14; BIC: MVBM DE 55), ebenso wenn Sie von Ihrem Postgirokonto überweisen oder durch internationale Postanweisung zahlen.

Das Römisch-Germanische Zentralmuseum ist nicht umsatzsteuerpflichtig und berechnet daher keine Mehrwertsteuer.

If you use the European standard money transfer with IBAN- and BIC-numbers there are no bank charges from our part (IBAN: DE 08 5519 0000 0020 9860 14; BIC: MVBM DE 55). This is also the case if you transfer the money from a Post office current account or with an international Post office money order.

The Römisch-Germanische Zentralmuseum does not pay Sales Tax and therefore does not charge VAT (Value Added Tax).

L'utilisation de virement SWIFT avec le numéro IBAN et SWIFT supprime nos frais bancaires (IBAN:

DE 08 5519 0000 0020 9860 14; SWIFT: MVBM DE 55); ils peuvent aussi être déduits en cas de règlement postal sur notre CCP (compte courant postal) ou par mandat postal international.

Le Römisch-Germanische Zentralmuseum n'est pas imposable à la taxe sur le chiffre d'affaires et ne facture aucune TVA (taxe à la valeur ajoutée).

Senden Sie diese Abo-Bestellung bitte per Fax an: 0049 (0) 61 31 / 91 24-199

oder per Post an:

Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte,
Archäologisches Korrespondenzblatt, Ernst-Ludwig-Platz 2, 55116 Mainz, Deutschland